

60. Inferno Rennen 2003 vom Schilthorn nach Lauterbrunnen

Wie jedes Jahr mitte Januar steht das legendäre Inferno Rennen Mürren kurz vor der Austragung.

Da ich die letzten beiden Austragungen infolge Babypause verpasst hatte war ich diesmal richtig „chribelig“!

Habe ich genügend trainiert? Wird das Rennen über die Originalstrecke (17.8 km) bis nach Lauterbrunnen geführt? Reicht meine Kondition um es durchzustehen? Lläuft mein Mietski von Stöckli bei den kalten Temperaturen? Viele offene Fragen!

Also packen wir mal alles ein: Zu Weihnachten habe ich mir einen neuen Rennanzug geschenkt. Von meinem Mann habe ich einen Rückenprotector bekommen.

Hoffentlich brauche ich ihn nicht. Ausserdem musste ich meinem Mann versprechen, nicht mit vollem Risiko zu fahren. Schnell noch die Skis in Volketswil bei Stöckli abholen und los geht's. Als Betreuer habe ich meinen Vater angeheuert, der selber viele Jahre erfolgreich war. Mein Mann muss zuhause unseren Nachwuchs betreuen. Für mich ist es etwa die 12. Teilnahme. Wenn alles gut geht muss ich noch 3 mal fahren bis ich den diamantenen Teufel (mein grosses Ziel) erreiche. Wenn's nicht so läuft muss ich noch 5mal teilnehmen um dieses Ziel zu erreichen. Also fahren wir am Donnerstagabend bei starkem Regen nach Lauterbrunnen. Unterwegs hat der Regen in Schnee gewechselt, welch ein Glück. Innert kurzer Zeit gabs zwischen 20-30 cm Neuschnee. Von der Vermieterin unserer Unterkunft auf dem Camping Jungfrau (Massenlager) erfahren wir, dass heute keine Trainings und Besichtigungsfahrten gefahren wurden. Zu stark war der Schneesturm und die Lawinengefahr im Engetal. Hoffentlich können wir Morgen ein Training fahren oder mindestens die Strecke besichtigen.

Als wir am Morgen zum Frühstück tappen liegt in Lauterbrunnen ca. 50-70cm Neuschnee. Dies würde ein Rennen auf der Originalstrecke erlauben. Leider musste die Strecke schon vor Freitag präpariert sein und das OK musste die Strecke schon vorher festlegen. Das Ziel wird zum 60. Inferno ein Jubiläumsrennen in Mürren auf dem Skischul-Sammelplatz zwischen Eisfeld und Almendhubelbahn sein. Zum Glück nicht dieser Langlauf nach Winteregg oder Grütschalp, wie auch schon als wir mit den langen Abfahrtsskis ca. 3km Skaten mussten (tödlich)!

Zu unserem Leidwesen können wir auch am Freitag keine Trainingsfahrten absolvieren. Also musste ich die Strecke aus meinem Gedächtnis holen und versuchen mir alles so einzuprägen wie es vor 3 Jahren war. Damals hatte ich eine Startnummer um 800 herum. Am Samstag werde ich mit Startnummer 125 um 9.40h auf die Strecke gehen. Mir ist bis heute nicht klar, wie ich zu dieser Startnummer gekommen bin. Normalerweise wird man in dem Hundert ausgelost, wo man im Vorjahr klassiert war. Es ist jedoch super einmal bei den ganz schnellen starten zu dürfen. Hoffentlich bin ich dann kein Bremsklotz.

Den Freitag verbringen wir mit der Besichtigung des neuen Streckenteils von Almendhubel bis nach Mürren. Der ist jedoch so kurz, dass 2mal fahren reicht und wir uns ins Café verziehen. Gerade rechtzeitig um die Abfahr von Kitzbühel zu schauen, oder doch nicht? Auch die wird wegen schlechter Witterung abgesagt. Nach dem Mittag wird bekannt gegeben, dass heute keine Trainingsfahrten mehr von ganz oben gefahren werden können. Somit gehen wir zurück in unsere Unterkunft, denn jetzt kommt der Servicemann zu Zug. Die Skis bekommen noch den letzten Schliff.

Mit unseren „Geheimmitteli“ verziehen wir uns in den Skiraum. Natürlich sind wir dort allein. Auch unsere langjährigen Bekannten vom TV Fehraltorf nutzten die Gunst der Stunde und wollten die Skis präparieren. Die Temperaturen auf dem Gipfel waren

weit unter null. Die Frage war nur wie viel grün muss ich wachsen. Da wir diesen Wachs so selten brauchen, hatte ich natürlich keinen dabei, Mist.....!!! Da nützt auch mein „Goldbärrel“ nichts. Wie bei den Grossen werden nicht alle Geheimtips ausgeplaudert. Netterweise bekam ich noch ein Rest von den Feraltorfern, uff! Dafür konnten wir mit alten Damenstrümpfen zum polieren aushelfen. Diesmal sollten die Skis ziehen. Also gehen wir zum verdienten z'Nacht in den „Schützen“. Etwa um 23.00h verlasse ich die anderen und gehe in die HEJA.

Am Samstag ist um 6.30h Tagwach, um 7.30h Frühstück und um 7.30h abfahrt nach Stechelberg zur Luftseilbahn. Alle sehen noch etwas verschlafen aus. Es werden etwa 80 Sternchenfahrer vor uns auf die Strecke gelassen. Erfahrungsgemäss muss ich mich noch an die Höhe gewöhnen, denn der Start liegt auf fast 3000m. Ü. M. In Mürren muss ich etwa 15 min. warten bis meine Starnummer Fahrtberechtigt ist. Bei 1800 startenden muss das Bahnprozedere genau eingehalten werden. Von der Birg bis zum Schilthorn sehen wir, oh Schreck, die Streckenführung! Es geht ganz ins Engetal hinunter und dann der Aufstieg zur Schilthornhütte, nein, das darf nicht wahr sein. Dafür reicht mein Training definitiv nicht, soviel Kondition habe ich nicht. Somit stimmts auch bei mir im Kopf nicht mehr. So schnell wie möglich an etwas anderes denken. Das herrliche Panorama lenkt mich ab. Genau über Mürren liegt die Nebelgrenze. Eiger, Mönch & Jungfrau, das Lauberhorn, das Wetterhorn einfach sensationell, dazu ein wolkenloser Himmel. Da kommt mir mein Sturz vor 6 Jahren und der darauffolgende Heli-Flug wieder in den Sinn, genau das selbe Wetter. Was habe ich meinem Mann versprochen?....und überhaupt muss ich morgen nach Alt St. Johann und Skikurs geben, ich kann Werni Wyser nicht im Stich lassen!

Auf dem Gipfel treffe ich noch auf Christof Lang, der als Sternchenfahrer starten durfte. Schnell noch ein Angst-Bisi, den Rückenprotector anschnallen, das Kombi hochziehen, die Startnummer montieren und los gehts.

Hoffentlich komme ich übers 1. Gleitstück ohne zu stöckeln. Wir messen -14°C, das mit dem grünen Wachs war gut! Und ich schaffe es auch übers 1. Eck hinaus Dann gehts hinunter! Super, mega Speed, dazu kommt noch ein kleiner Satz, cool so macht Abfahrt Spass! Möglichst lange in der Hocke bleiben.....Damit ich möglichst weit den Gegenhang hinauf komme. Hier liegt die Piste im Schatten. Es ist etwa -20°C, brrr.....Ich hole die vor mir gestarteten ein. Jede 5. ist eine Frau. Ich treffe auf die Startnummer 115 die gemütlich den Berg mit Treppenschritten erklimmt. Nein, ich will nicht so viel Zeit einbüßen und gebe mich noch nicht geschlagen. Ich versuche es etwas schneller. Da kommen von hinten die schnellen Herren mit den Langlaufstöcken, da bleibt mir vor Neid die Spuke weg. Hätte ich doch auf Flurin gehört und mir auch Langlaufstöcke besorgt und die kürzeren Skis, die würden hinten nicht kreuzen und wären leichter, dafür nicht so schnell Bergab und auf den Gleitstücken. (habe ich mich für den Langlauf oder die Abfahrt angemeldet?) wenn man doch nur vorher wüsste.....Endlich oben,puhh... Die Lunge pfeift! Jetzt weiss ich, dass ich eine habe. Jetzt gehts runter zum Kanonenrohr, dann folgt die Platwang und...von hinten ein weiterer Konkurrent aber er verliert die Kontrolle und verliert ein Ski, ich überhole wieder. Also gehts in der Hocke Richtung Allmendhubel, wo die meisten Zuschauer stehen, ich will eine gute Falle machen für die Fotos. Dann gehts bereits zum 2. Aufstieg Richtung Maulerhubel Sessellift. Zum Glück diese frühe Startnummer, nach 1000 Läufer wird die Piste weich und ist kaum mehr erklimmbar in Skating schritten. Dann gehts runter zum Ziel. Jetzt kann ich noch einen überholen und gebe nochmals Vollgas. Kurz vor dem Ziel tauchen wir in die Nebelsuppe, das ist egal, denn das Rennen ist vorbei und es ist erst 10.00h. Im Ziel wartet mein Vater mit den warmen Kleidern. Nun heisst es warten auf die anderen. Wieviel ist meine Zeit wert? Leider reicht es diesmal nicht für Silber. Viele Bekannte die ich in anderen

Jahren hinter mir gelassen haben, konnten mich dieses Jahr schlagen. Zuerst war ich enttäuscht. Zum Glück war mein Vater im Ziel und tröstete mich, denn eigentlich habe ich das Ziel erreicht und bin unverletzt.

Übers Internet bekommen wir einige Tage später die Rangliste. Ich belege im Schlussklassement bei den Damen 1 den 24. Rang von 88 Klassierten. Ausserdem bin ich dieses Jahr das letzte mal bei den Damen 1 klassiert und es ist nur noch eine schneller mit dem selben Jahrgang, ab nächstem Jahr werde ich bei Damen 2 Starten. Dort hätte meine Zeit zu Silber gereicht. Alles in allem bin ich doch zufrieden mit dem Ausgang des Rennens und freue mich jetzt schon aufs nächste Jahr.

Daniela König.